

## Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Mai 1910.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
1. Ostrau-Karwiner Revier . . . . .		5,902.368	14.702	1,575.690
2. Rossitz-Oslawaner Revier . . . . .		352.496	85.000	41.304
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan) . . . . .		2,094.748	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies) . . . . .		956.812	32.386	15.400
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier . . . . .		341.310	—	—
6. Galizien . . . . .		1,008.075	—	—
7. Die übrigen Bergbaue . . . . .		83.865	650	—
Zusammen Steinkohle im Mai 1910 . . . . .		<b>10,739.674</b>	<b>132.738</b>	<b>1,632.394</b>
" " " " 1909 . . . . .		<b>10,496.441</b>	<b>119.119</b>	<b>1,523.161</b>
Vom Jänner bis Ende Mai 1910 . . . . .		56,853.330	670.046	8,091.304
" " " " " 1909 . . . . .		57,029.419	724.188	7,529.821
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Krude u. dgl.) q
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier . . . . .		13,189.095	—	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier . . . . .		2,819.584	104.072	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier . . . . .		293.753	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier . . . . .		740.410	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier . . . . .		506.751	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier . . . . .		761.270	—	—
7. Istrien und Dalmatien . . . . .		211.100	—	—
8. Galizien . . . . .		29.111	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer . . . . .		172.133	—	—
10. " " " " Alpenländer . . . . .		526.839	800	—
Zusammen Braunkohle im Mai 1910 . . . . .		<b>19,250.046</b>	<b>104.872</b>	<b>—</b>
" " " " 1909 . . . . .		<b>20,557.629</b>	<b>125.162</b>	<b>26.630</b>
Vom Jänner bis Ende Mai 1910 . . . . .		102,975.406	703.791	—
" " " " " 1909 . . . . .		105,542.288	750.156	96.383

## Vereins-Mitteilungen.

### Zentralverein der Bergwerksbesitzer Österreichs.

#### Bericht des Vorstandes.

Erstattet in der XIII. ordentlichen Generalversammlung  
am 30. Mai 1910.

(Im Auszuge.)

Die ungünstige Konjunktur, unter der fast die gesamte österreichische Industrie im abgelaufenen Berichtsjahre zu leiden hatte, konnte nicht ohne Rückwirkung auch auf die Urproduktion des Bergbaues bleiben. Die unzureichende Beschäftigung der industriellen Betriebe verminderte den Bedarf an Feuerungsmaterial und daher den Absatz an Industriekohle. Der matte Geschäftsgang wirkte auch auf die Unternehmungslust lähmend ein und ließ den Anreiz zu größeren Investitionen kaum aufkommen; die notwendigen Folgen dieser Erscheinung waren vermindertes Absatz an Eisenprodukten und Sinken der Eisenpreise. Ein ungewöhnlich milder Winter, der die Abnahme von Hausbrand- und Eisenbahnkohle reduzierte, und budgetäre Schwierigkeiten des Staates, der seine Bestellungen insbesondere an Eisenbahnmaterial auf ein Minimum beschränkte, sind weitere Momente, die dazu führten, daß sich die meisten Kohlen- und Erzbergwerke, nachdem bereits alle Lagerräume überfüllt waren, zu Einschränkungen der Förderung entschließen mußten.

Aber die angeführten Tatsachen, die in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, im politischen Leben unseres Staates

und in meteorologischen Einflüssen ihre Begründung finden, sind neben den stetig wachsenden Löhnen nicht die einzigen Erscheinungen, welche die Wirtschaftslage des Bergbaues ungünstig beeinflussen. Leider wurde es für angezeigt gehalten, gerade zur gegenwärtigen Zeit, in einer Periode des Tiefstandes der industriellen Konjunktur, mit einer Reform der Staatsbahntarife vorzugehen, durch welche nicht nur die Spesen des ohnehin beengten Absatzes bedenklich erhöht wurden, sondern auch eine empfindliche Verschiebung in den Konkurrenzbedingungen herbeigeführt und die österreichische Produktion aus einigen ihrer angestammten Absatzgebiete verdrängt wurde. Der Vereinsvorstand hat sich durch Vermittlung des Zentralverbandes der Industriellen Österreichs dafür eingesetzt, daß gegenüber den ursprünglichen Bestimmungen des Tarifes wenigstens einige der notwendigsten Erleichterungen gewährt werden, doch ist bisher in dieser Angelegenheit noch keine Entscheidung getroffen worden.

Der Bericht beschäftigt sich sodann mit den vom Vereinsvorstand eingeleiteten Aktionen.

Der Verein ist dafür eingetreten, daß die in der Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes, enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich des Betriebszwanges eine angemessenere Textierung erhalten.